

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 46

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

bereitet hatte. Dieses war die erste besondere Nebtiffin Niedermünsters nach ihrem Tode, eine Schwester der hohenburgischen Eugenia. f)

§. 46.

Durch Opfer, Schenkungen und Vermächtnisse wurde dieses Stift allmählich sehr bereichert, a) der innere Schmuck der Kirche ansehnlich vermehrt, so wie die Gebäude vervielfältigt und immer schöner, so daß es zuletzt durch seine Ausdehnung und Pracht gegen das bescheidene Hohenburg merklich abstechen mußte. Der Sarg der Nebtiffin Gundelindis war von Silber oder wenigstens ver-silbert und stand über dem großen Altar. Gegenüber ruheten die Reste ihrer Nachfolgerin, Einbildis, gleichfalls über dem Chor und in einer Lade von dem nämlichen Metall. b)

Krone.

Speckle berichtet: c) »Im Jahr 1279 sey zu Niedermünster die alte Krone der alemannischen Könige und das Kreuz mit dem Heiligthum gestohlen worden, der Dieb sey aber gefangen und gehenkt worden.«

Es ist bekannt, daß die Könige zuweilen den Klöstern ihr Diadem zu einer besondern Gnaden-Bezeugung verehrt haben, und selbst im Elsass sind, unsers Wissens, ihrer zwei aufbewahrt worden, welche Dagoberten II. zugeschrieben wurden.

f) Schœpfl. Als. ill. T. I. Tab. genealog. Etichonis ad p. 753.

a) Albrecht S. 330.

b) Peltre p. 143.

c) Ehl. I. Bl. 115.

Die erstere soll (was freylich unwahrscheinlich ist) von vergoldetem Silber gewesen seyn, und im Durchmesser 24 Schuh gehabt haben. Durch einen unbekanntem Zufall soll sie aus der Stifts-Kirche zu Weissenburg weggekommen und eine andere von Eisen, die zum Leuchter diente, an ihre Stelle gehängt worden seyn. Davon leitete man den Namen Kron-Weissenburg her. d) Die andere wurde in der Abtey Münster, im Gregorien-Thal, aufbewahrt. Jeder dortige Abt trug sie, bey seinem Einzug in die Stadt, auf seinem Haupte. e) Schöpflin hat sie beschrieben und ihre Abbildung geliefert. f)

Aber von jener Krone Niedermünsters geschieht sonst nirgends Meldung, außer in den Jahr-Büchern der Dominicaner zu Colmar. g) Zufolge derselben wurde wirklich im Jahr 1279 eine Krone aus diesem Stifte entwendet, aber sie war ein Bestandtheil jenes kostbaren Kreuzes, das dort aufbewahrt wurde, und wahrscheinlich so beschaffen, daß darin die Reliquien ihre Stelle haben konnten. h) Sie wurde also mit dem Kreuze fertig. Auch konnte sie von jenem austrassischen Könige dem Stifte nicht geschenkt worden seyn, weil er schon den 23. December des Jahrs 679, und also vor der Stiftung der Abtey, ermordet worden war.

d) Vergl. Speckle Ebl. I. Bl. 26, mit Schöpfl. Als. ill. T. II. §. DCCXII. p. 387.

e) Schöpfl. Tr. c. T. I. §. III. p. 797.

f) Tab. I. ad p. c.

g) ll. cc.

h) S. Wimpheling. Catal. Episc. Arg. ib. 1660. p. 53.

Kreuz.

Das ganze Kreuz war überdies nicht so leicht zu sehen, denn es ist von Eichenholz, sechs Schuh hoch, ein Schuh breit, zwey Zoll dick und mit vergoldeten Silber-Platten belegt gewesen. i) Graf Hugo, (ein Abkömmling Adalrichs), der im Jahr 837 gestorben ist, nebst seiner Gemahlin, Dava oder Abba, hat damit unsere Abtey beschenkt. Es blieb darin, bis nach der Feuersbrunst im Jahr 1542, wo es der Bischof von Straßburg nach Hohenburg bringen ließ. Da aber diese Abtey im Jahr 1546 das nämliche Schicksal hatte, so übergab es in der Folge der damalige Bischof den Jesuiten zu Molsheim, in deren ehemaligen Kloster-Kirche, der jezigen Pfarr-Kirche, es über einem Seiten-Altar aufgestellt worden ist. k)

Unsere Abtey führte in ihrem Wapen ein Kreuz, das ein Kameel auf seinem Rücken trägt. l)

§. 47.

Annalen Niedermünsters.

Der große Wohlstand Niedermünsters, der zuletzt in Ueberfluß ausartete, zog endlich die Sinnlichkeit, nebst

i) S. Peltre p. 144. u. folg. Silberm. Taf. zu S. 53.

k) S. Grandid. Tr. c. T. I. p. 362.

l) Zufolge einer Ueberlieferung soll ein solches Thier dasselbe nach unserer Abtey gebracht haben. Fünf Ritter seyen ihm gefolgt und diese hätten die Einsiedelei St. Jacob gebaut und seyen darin bis an ihr Lebensende geblieben. Niedermünster verwahrte ihre Reste bis zu seiner Zerstörung, nach welcher sie nach Marien-Einsiedeln gebracht worden seyen. An der Stelle, wo zu St. Nabor das Kameel ausgeruht haben soll, errichtete man, zum Andenken, einen Hogen von Quatersteinen.